

Wenn wir Häuser, Straßen und Autos bauen, wenn wir Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände herstellen, wenn wir naturwissenschaftlich forschen, dann verdanken wir dieses erfolgreiche Handeln unserer Fähigkeit zu denken:

Wir legen fest, was wir tun wollen, und wir nutzen unser Wissen, um dieses Ziel schrittweise zu erreichen. Diese so erfolgreiche Fähigkeit, unsere Handlungen denkend zu steuern, nutzen wir aber bisher lediglich dann, wenn wir es mit Dingen, mit Sachen, mit Objekten zu tun haben – wenn wir »objektbezogen« handeln.

Haben wir es jedoch mit Menschen zu tun, handeln wir also »subjektbezogen«, dann wird unser Verhalten heute noch auf eine ganz andere Weise gesteuert. Hier werden unsere Handlungen noch immer von tradierten Vorstellungen, von sozialen Normen und vom Bestreben gelenkt, den Erwartungen unserer Mitmenschen zu entsprechen. Diese alte Orientierungsform hat so große Nachteile, dass es immer dringender wird, auch unser subjektbezogenes Verhalten denkend festzulegen und zu steuern.

Theo Savuti verdeutlicht diese Problematik an dem markantesten Beispiel für menschliches Fehlverhalten, nämlich der Vorbereitung von Kriegen, die wir heute bagatellisierend »Verteidigungspolitik« zu nennen pflegen. Darüber hinaus gibt der Autor einen hoffnungsvollen Ausblick auf eine Zukunft, in der wir unserer Denkvermögen umfassender nutzen werden als bisher.